

4.5.12 Containern: Mülltauchen – zwischen Knappheit und Überschuss

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ sich mit dem Phänomen „Containern“ auseinandersetzen: verstehen, was genau damit gemeint ist, auch in Abgrenzung zu anderen Formen von Müllentsorgung und -verwertung,
- ◆ verschiedene Gründe herausarbeiten, warum Menschen containern und dazu Stellung beziehen,
- ◆ anhand eines Falles die rechtliche Lage in Deutschland das Containern betreffend kennenlernen, mögliche zutreffende Paragraphen des StGB differenzieren (Hausfriedensbruch, Diebstahl, Sachbeschädigung) und darüber kritisch diskutieren,
- ◆ die dem Symptom „Containern“ zugrundeliegende Ursache der „Lebensmittelverschwendung“ unter die Lupe nehmen und sich über Zahlen und Fakten bewusst werden,
- ◆ verschiedene Aussagen über das Containern und damit verknüpfte Probleme (Armut in unserem Land, Konsum- und Kaufgewohnheiten, Lebensmittel- und Ressourcenverschwendung, Hygiene ...) kritisch reflektieren,
- ◆ Aktionen und Initiativen zur Rettung von Lebensmitteln kennenlernen und
- ◆ dazu ermutigt und ermuntert werden, im privaten als auch im öffentlichen Raum mit Lebensmitteln wertschätzend umzugehen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Containern</p> <p>Als Einstieg bietet sich die Abbildung an. Die Schüler äußern sich, vermutlich wird die Tatsache, dass jemand in Mülltonnen „wühlt“, eher mit „Armut und Not“ in Verbindung gebracht. Das Stichwort „Containern“ könnte dann von der Lehrkraft in die Runde gebracht werden. <i>Was bedeutet Containern? Wo ist der Unterschied zwischen „Müllsammlern“ und Menschen, die containern?</i> Nach einem Austausch darüber wird die Info-Box von M1 gelesen und das Phänomen „Containern“ abgegrenzt von anderen Formen der Abfallverwertung. Die sich nun ergebenden Fragen der Schüler werden auf Sprechblasen notiert, mögliche Antworten ausgetauscht und für den späteren Verlauf der Einheit aufbewahrt. Zum Ende dieser Stunde bietet es sich an, einen Supermarkt aufzusuchen, um die meist durch Zäune gesicherten Abfallbehälter zu sichten (alternativ können auch Abbildungen gezeigt werden).</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p><i>Containern</i> – auch Mülltauchen oder Dumpster Diving genannt: weggeworfene Lebensmittel aus Supermärkten oder Fabriken werden mitgenommen, und zwar aus Abfalltonnen oder -containern, die sich auf dem Gelände befinden. Diese sind zumeist durch einen Zaun mit Schloss gesichert. In Abgrenzung dazu ist Müllsammeln weder auf Lebensmittel beschränkt noch auf Handelsabfälle. Hier spielen auch Abfälle aller Art sowie Hausmüll eine Rolle. Containern bezieht sich demnach klar auf Lebensmittelabfälle aus dem Handel. Der Handel schmeißt zumeist aus folgenden Gründen weg: abgelaufene Mindesthaltbarkeitsdaten, Druck- oder Fäulnisstellen, Überschuss (dies trifft vor allem bei Backwaren zu, die am nächsten Tag nicht mehr frisch sind und deshalb nicht mehr angeboten werden).</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.5.12/M1*</p>

2. Warum containern Menschen?

Zunächst mutmaßen die Schüler über mögliche Gründe für das Containern. Anhand der sechs Aussagen (verteilt an sechs Gruppen oder einige bekommen mehr Aussagen) werden Gründe herausgearbeitet, zusammengefasst und reflektiert. Abschließend nehmen die Schüler begründet Stellung.



Lösungen zu M2:

Bei den Beispielen geht es um folgende Gründe: Geldnot (Hannes), Protest gegen Konsum und Verschwendung (Ariane), alternativer Lebensentwurf – minimalistisch (Malte), Abenteuerlust (Sophie-Charlotte), Hungererfahrungen (Fatou), Sparsamkeit/Geiz (Levin).

→ **Texte 4.5.12/M2*/****

3. Stunde: Containern: Die rechtliche Situation

Nach ersten spontanen Äußerungen der Schüler (Titel der Stunde als Frage gestellt) setzen sie sich anhand der Aufgaben 1–3 von M3b mit den betreffenden Gesetzen und einem Beispielfall auseinander. Sie lesen den Text von M3a, bilden Gruppen und gehen den Fragen von M3b Aufgabe 3 nach. Nach dem Vorstellen der Ergebnisse wird abschließend über die rechtliche Lage in Deutschland diskutiert. Ein Blick in andere Länder und deren Gesetze zum Lebensmittelabfall im Handel ist hier sicher gewinnbringend.



Der Fall von Olching und mehr noch das Gerichtsurteil von Januar 2019 ging durch die Presse: Zwei Studentinnen containerten Lebensmittelabfälle im Wert von etwa 100 Euro aus einem Edeka-Markt. Ihr Motiv: Sie wollten Essen retten. Mit Werkzeug öffneten sie das Schloss, um hinter den Zaun zu gelangen. Die Polizei erwischte sie, der Supermarktleiter erstattete Anzeige. Die Strafe: je 1.200 Euro wegen schweren Diebstahls. Die Frauen legten Widerspruch ein, der Fall kam vors Gericht. Der Richter legte diesen Fall weiter als schweren Diebstahl aus. Die Strafe: je acht Stunden Sozialarbeit bei der Tafel sowie je 225 Euro auf Bewährung. Containern gilt laut StGB als Diebstahl; je nach Lage und Vorgehen können auch Hausfriedensbruch oder Sachbeschädigung hinzukommen. In Österreich z. B. stellt Containern keine Straftat dar, es sei denn, es hängt Sachbeschädigung damit zusammen.

→ **Texte 4.5.12/M3a* und b*/****

4. Stunde: Lebensmittelabfälle in Deutschland

Um nicht nur ein Gefühl, sondern auch Klarheit über die Mengen an Lebensmittelabfällen zu haben, setzen sich die Schüler nun mit aktuellen Zahlen und Fakten auseinander. In



Lösungen zu M4a:

1. c); 2. b); 3. a); 4. b); 5. b)

6. und 7. Stunde: Aktiv gegen Lebensmittelverschwendung

Es gibt sie: Initiativen und Aktionen, die nicht tatenlos zusehen, wie Lebensmittel, die noch verwertbar sind, einfach in der Tonne landen. Zunächst lesen die Schüler Auszüge aus einem Text von und über „Foodsharing“, sodass hoffentlich Interesse und Neugierde geweckt werden, mehr zu erfahren. Die Schüler bilden dazu Gruppen, wählen eines der zehn Beispiele aus und recherchieren anhand der Aufgabe 2 von M6b über Verantwortliche, Methoden, Orte, Produkte ... Die Ergebnisse werden vorgestellt, inhaltlich bewertet und die Schüler abschließend dazu motiviert, sich aktiv gegen die Verschwendung bzw. für die Rettung von Lebensmitteln zu engagieren. Die Fragen aus der ersten Stunde könnten hier – zum Abschluss – noch einmal Verwendung finden und von den nun „wissenden“ Schülern beantwortet werden.



Foodsharing: Internetplattform zum Verteilen von überschüssigen Lebensmitteln. Diese werden bei Händlern und Produzenten abgeholt und zu „Fair-Teilern“ gebracht: Dies sind offene Regale und Kühlschränke an bestimmten Orten. Die Mitarbeiter (Foodsharer und Food-saver) arbeiten ehrenamtlich und unentgeltlich. Weitere Aktionen/Initiativen sind z. B. „Zu gut für die Tonne“, „TooGoodToGO“, „Riech mich! Probier mich! Ich bin häufig länger gut!“, das Kaufhaus „Lestra“, Obst und Gemüse von „etepetete“ ...

→ **Text 4.5.12/M6a***

→ **Arbeitsblatt 4.5.12/M6b*/****

Tipps:

- Dokumentation: „Gefundenes Fressen“: <https://programm.ard.de/TV/Programm/Sender/?sendung=281115787740984> (WDR)
- Dokumentarfilm: „Taste the Waste“, Regie: Valentin Thurn, 2011
- Grewe, Maria: Das Mülltauchen. In: Teilen, Reparieren, Mülltauchen. Kulturelle Strategien im Umgang mit Knappheit und Überfluss, Transcript Verlag, Bielefeld 2017
- Heidenreich, Ulrike: Essen aus dem Müllcontainer – eine Frage der Moral. In: <https://www.sueddeutsche.de/bayern/container-studentinnen-gericht-1.4309763>
- Gegen Lebensmittelverschwendung: Initiativen, Aktionen, Tipps:
 - www.bmel.de
 - www.verbraucherzentrale.de
 - www.bzfe.de

Autorin: Kristina Maiwald, geb. 1969, studierte Kunst, Deutsch und Englisch für das Lehramt an Realschulen. Zurzeit unterrichtet sie die Fächer Ethik, Kunst, Deutsch und Englisch in Braunschweig. Neben einem Lehrauftrag an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel ist sie als freie Autorin für verschiedene Schulbuchverlage tätig und gibt die Ideenbörse Ethik Sekundarstufe I heraus.

Farbige Abbildungen zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf www.edidact.de unter Sekundarstufe → Ethik Sekundarstufe I → Unser gemeinschaftliches Leben.



Containern

Arbeitsaufträge:

1. Was fällt euch zu der Abbildung ein?
2. Habt ihr schon einmal davon gehört oder gelesen, dass es Menschen gibt, die containern? Was wisst oder vermutet ihr?



© Roman_23203 – stock.adobe.com

Info: Containern

Unter Containern versteht man das Mitnehmen weggeworfener Lebensmittel aus Abfallbehältern – und zwar nicht aus dem Hausmüll – sondern aus Tonnen oder Containern, die Supermärkten oder Fabriken gehören. Die Lebensmittel werden meist weggeschmissen, weil die Mindesthaltbarkeitsdaten abgelaufen sind, es Druck- oder Fäulnisstellen oder einfach zu viel Ware gibt. Viele dieser Lebensmittel sind jedoch noch gut essbar und ohne gesundheitliche Risiken für die Menschen, die containern. Weitere Ausdrücke für Containern sind „Mülltauchen“ oder „Dumpster Diving“.

3. Bestimmt ergeben sich nun viele Fragen. Notiert in Sprechblasen, worüber ihr mehr wissen möchtet.
4. Lest die Fragen vor und tauscht Antworten dazu aus. Was glaubt, vermutet, wisst ihr?

Darf man containern oder ist es verboten?

Gibt es Aktionen gegen Lebensmittelverschwendung?

Aus welchen Gründen containern Menschen?

Wieso schmeißen Supermärkte Essbares weg? Es könnte doch verschenkt werden.

Wie denken Menschen über Containern?

Containern: Die rechtliche Situation in Deutschland

Umstrittenes „Containern“: Zwei Studentinnen in Bayern verurteilt

Zwei Frauen haben Essen aus dem Abfallcontainer eines Edeka-Marktes entwendet – Diebstahl meint die Staatsanwaltschaft (SVZ vom 31. Januar 2019)

OLCHING | Das „Mülltauchen“ oder „Containern“, bei dem Nahrungsmittel aus Abfalltonnen von Lebensmittelmärkten gesammelt werden, ist nach Auffassung vieler Juristen Diebstahl. Viele Verfahren werden jedoch eingestellt. Nicht so ein aktueller Fall am Amtsgericht Fürstentfeldbruck. Dort sind zwei Essenssammlerinnen zu einer Geldstrafe und Sozialarbeit verurteilt worden.



© fotohansel – stock.adobe.com

Was war passiert?

Zwei Studentinnen, 25 und 28 Jahre alt, hatten im Juni mit einem Vierkantschlüssel den Müllcontainer des Edeka-Marktes im bayrischen Ort Olching aufgeschlossen und Waren im Neuwert von rund 100 Euro herausgefischt. Die Polizei erwischte sie mit vier vollen Taschen, dokumentierte die Beute und warf sie zurück in die Tonne. Die Supermarkt-Leitung erstattete Anzeige, das Amtsgericht erließ Strafbefehle wegen „schweren Diebstahls“. Demnach sollten die Studentinnen je 1.200 Euro Strafe zahlen, berichtet die „Süddeutsche Zeitung“. Weil diese das ablehnten, kam der Fall vors Gericht.

Wie argumentieren die Studentinnen?

Ihr Anwalt betonte, der Supermarkt habe mit der Entsorgung der Lebensmittel seinen Besitzanspruch daran aufgegeben. Die Aneignung der Abfälle wäre also nicht kriminell gewesen. Die Studentinnen sehen sich selbst als „Essensretterinnen“, die noch genießbaren Lebensmittel vor der Müllverbrennung zu bewahren.

Wie begründet das Gericht die Strafe?

Der Richter lobte die Intention der Studentinnen, deutete den Fall aber als Diebstahl. Die Frauen handelten nicht etwa aus einer Notlage – wie Hunger – heraus und begingen „schweren Diebstahl“ (§243 StGB), weil sie sich Zugang zu einem besonders gesicherten Container verschafft hatten. Die Strafe: Je acht Stunden Sozialarbeit in der Tafel und 225 Euro Geldstrafe auf Bewährung. (...)

(aus: SVZ – Dreusicke, Lorena (2019): Umstrittenes „Containern“: Zwei Studentinnen in Bayern verurteilt; <https://www.svz.de>; Stand: 22.2.2020)

Teil 4: Unser gemeinschaftliches Leben

Wie denken Menschen über Containern?

Ihr habt nun viel darüber erfahren, was Containern bedeutet, aus welchen Gründen Menschen dies tun, wie die rechtliche Situation in Deutschland aussieht und wie viele Lebensmittel in welchen Bereichen weggeworfen werden. Die rechtliche Situation und das Containern selbst werden sehr kontrovers diskutiert, auch in der Politik.



© Animaflora PicsStock – stock.adobe.com

Arbeitsaufträge:

1. Lest die unterschiedlichen Aussagen.
2. Welche zeigen Verständnis, welche eher Unverständnis fürs Containern? Notiert „+“ für Verständnis und „-“ für Unverständnis.

Es ist total absurd: Es ist illegal, Lebensmittel zu retten und legal, sie wegzuschmeißen. Wenn es andere Gesetze gäbe, müsste keiner containern. Die Händler sollten verpflichtet werden, diese Lebensmittel anders zu verwerten.

Jannes

In Container klettern, Abfall klauen und essen – pfui! Wo leben wir denn? Essen kann man überall zu genüge kaufen und wer kein Geld hat, bekommt es von Wohltätigkeitsorganisationen. In Deutschland muss keiner verhungern.

Elsa

Containern ist nur ein Symptom, nicht die Ursache eines Problems. Es werden zu viele Lebensmittel angeboten, da wir Kunden es stets frisch, wohlgeformt und in Fülle haben möchten. Zudem gibt es leider kein Gesetz, dass Supermärkte verpflichtet, Reste anders zu verwerten als einfach wegzuschmeißen.

Lea-Marie

Containern ist nichts anderes als Diebstahl. Außerdem stehen die Container auf Geländen, die privat und meist nicht frei zugänglich sind. Da hat niemand was zu suchen. Wenn dann noch Schlösser geknackt werden, ist es der Gipfel an Frechheit. Containern ist kriminell!

Andrew